



Man kann sich sein fabrikneues
im Extremfall aber auch direkt in

Russland,

Von Manfred Riegler

Haben Sie sich letztes Wochenende im Linzer Design Center schon Ihren Zwei- respektive Dreiradgusto geholt? Da werden Sie neben den Prunkstücken aus Japan, den USA und ganz Europa auch die russischen Ural entdeckt haben. Büffel von Motorrädern, unverwüsthche, den BMW nachempfundene Zweizylinder-Boxer mit Kardantrieb, die hauptsächlich als Gespanne verwendet werden. Man kann sie ab Lager-Linz kaufen, sie sind prompt lieferbar, aber man kann auch einen anderen Weg wählen.

Tüchtiger Importeur

Zuständig für Ural ist die Linzer Firma Congenia, die sich bisher mit dem Import und dem Österreich-Vertrieb der Ural aus Russland und der artverwandten Dnepr aus der Ukraine beschäftigte und dank ihres Erfolges von Ural ausgewählt wurde, den Vertrieb nunmehr für ganz Europa zu übernehmen. Das funktioniert prächtig, heuer wurden bereits 140 Bikes verkauft. Ein Gespann kostet zwischen 8400 und 10.000 Euro. Aus Congenia wurde inzwischen Ural Motorcycles GmbH, 4020 Linz, Richard-Wagner-Straße 19, Telefon 245501, E-Mail office@ural.at, www.ural.cc; Geschäftsführer ist der durch und durch motorradbegeisterte Hari Schwaighofer, dem mit Andi und dem Venezolaner Antonio im Lager, Günther als Mechaniker und der charmanten und vielseitigen Birgit Krassnitzer als Mädchen für alles nur ein kleines, aber effizientes Team zur Seite steht. Mag. Hari Schwaighofer machte sich übrigens auch als Organisator der Motorrad-Messe im Design Center einen Namen.

Der weite Weg

Die Ural wird in Irbit mitten in Sibirien gebaut, man kann sich seine Maschine – wenn einem die Auslieferung in Linz